



Neues aus den Kiezen Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße



Charlottenburg-Nord bekommt neue Mietpreisprüfstelle

Hilfe bei zu hohen Mieten – CDU-geführte Koalition hält ihre Versprechen

Je näher der Wahltermin in Berlin rückt, desto häufiger wird auch darüber diskutiert, ob die Landeskoalition ihre politischen Ziele und Versprechen, die sie den Bürgerinnen und Bürgern vor der Wahl gab, erreicht hat. Neben vielen anderen Themen, wie zum Beispiel der Inneren Sicherheit, ist die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt von zentraler Bedeutung. Neben der Schaffung von neuem Wohnraum zur Eindämmung des Nachfragedrucks hatte sich die von der CDU-geführte Koalition auch vorgenommen, stärker gegen „schwarze Schafe“ unter den Vermietern und überhöhte Mieten vorzugehen.

Prüfstelle gegen überhöhte Mieten

Ein konkreter Schritt aus dem Koalitionsvertrag war die Einrichtung von Mietpreisprüfstellen. Sie sollen Mieterinnen und Mietern helfen zu überprüfen, ob ihre Miete den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Gleichzeitig sollen Vermieter, die sich nicht an die Mietpreisbremse halten, konsequenter kontrolliert werden.

So gilt eine Miete als ordnungswidrig überhöht, wenn sie mehr als 20 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete nach dem Berliner Mietspiegel liegt. In solchen Fällen kann ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro verhängt werden. Wird die zulässige Miethöhe sogar um mehr als 50 Prozent überschritten, spricht man von Mietwucher. Das kann im Extremfall sogar mit einer Freiheitsstrafe geahndet werden.

„Unser Ziel muss sein, dreisten Vermietern, die den Menschen das Geld aus der Tasche ziehen wollen und dazu vielleicht noch die Notlage von Wohnungssuchenden ausnutzen, das Handwerk zu legen“, so der CDU-Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch.



Stefan Häntsch MdB vor dem HaM als drittem Standort der Mietpreisprüfstelle Foto: Stefan Häntsch

”

Mieter brauchen einfache Unterstützung direkt im Kiez.

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

Beratung jetzt im Haus am Mierendorffplatz

Eine solche Mietpreisprüfstelle gibt es nun auch in Charlottenburg-Nord. Neben zwei bereits bestehenden Standorten in Prenzlauer Berg wurde Ende Februar 2026 eine weitere Anlaufstelle eröffnet – im Nachbarschaftshaus am Mierendorffplatz, besser bekannt als „Haus am Mierendorffplatz“ (HaM).

Das Konzept der Berliner Mietpreisprüfstellen setzt bewusst auf wohnortnahe Angebote. Die kostenlose

Beratung findet direkt in den Kiezen statt – dort, wo die Menschen leben, sollen sie auch die Möglichkeit haben, ihre Miete amtlich überprüfen zu lassen. Ziel ist es, ein möglichst niederschwelliges Angebot für die betroffenen Menschen zu haben. Die Hemmschwellen für eine Beratung sollten möglichst gering sein und der Zugang zur Prüfstelle so einfach wie möglich.

Mit dem neuen Standort im „Haus am Mierendorffplatz“ ist dies nach Ansicht vieler Beteiligten besonders gut gelungen. Die Einrichtung liegt zentral in Charlottenburg-Nord und ist gut erreichbar. Direkt vor dem Gebäude befindet sich der U-Bahnhof Mierendorffplatz der Linie U7.

Der CDU-Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch begrüßt die neue Einrichtung im Kiez: „Ich freue mich, dass es nun gelungen ist, den Mieterinnen und Mietern in Charlottenburg-Nord eine Möglichkeit zu bieten, ihre Miete unkompliziert und ohne großen bürokratischen Aufwand überprüfen zu lassen.“

Barrierefreiheit bleibt Thema

Gleichzeitig verweist Häntsch auf weiteren Verbesserungsbedarf im Umfeld. „Meine Freude wäre noch viel größer, wenn sich die BVG endlich dazu in der Lage sähe, einen längst überfälligen Aufzug am U-Bahnhof Mierendorffplatz einzubauen und den Bahnhof barrierefrei herzurichten.“ Ein Aufzug würde vielen Menschen aus dem Bezirk den Zugang erleichtern und damit auch den Weg zur neuen Beratungsstelle einfacher machen. „Für einen entsprechenden Ausbau setze ich mich ebenfalls weiter ein“, ergänzt der Abgeordnete Häntsch.

Liebe Charlottenburgerinnen und Charlottenburger?

Seit über drei Jahren darf ich Sie als direkt gewählter Abgeordneter für den Wahlkreis Charlottenburg-Nord im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten. Dieses Vertrauen ist mir Ehre und Verpflichtung zugleich.

Als Ihr Vertreter im Landesparlament ist mir der direkte Austausch mit Ihnen besonders wichtig. Ich freue mich, wenn Sie mir berichten, was in Berlin, in unserem Bezirk und hier im Kiez gut läuft – und wo es aus Ihrer Sicht noch Verbesserungsbedarf gibt. Ebenso höre ich Ihnen zu, wenn Sie Sorgen, Ärger oder Frust über Behörden und Verwaltungen haben.

Nicht immer kann ich jedes Problem lösen. Aber ich kann Ihnen zuhören, Ihre Anliegen ernst nehmen und mich dafür einsetzen, dass sie Gehör finden.

Mein Wahlkreisbüro am Halemweg 17 steht Ihnen dafür jederzeit offen – ab sofort wieder besser sichtbar und einfacher erreichbar. Ich wünsche Ihnen einen sonnigen und milden Frühling – mit frischem Grün an unseren Straßen, Vogelzwitschern, einem guten Kaffee und vielleicht sogar dem ein oder anderen Eis.

Ihr

Stefan Häntsch
Ihr Abgeordneter für Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße

Wahlkreisbüro von Stefan Häntsch MdB zurück im Gebäude

Anlaufstelle im Kiez wieder besser erreichbar und direkt an der Straßenfront

Seit drei Jahren befindet sich das Wahlkreisbüro des direkt gewählten Wahlkreisabgeordneten am Halemweg. In dieser Zeit hat sich das Büro von Stefan Häntsch MdB zu einer festen Anlaufstelle im Kiez entwickelt. Viele Bürgerinnen und Bürger kommen spontan vorbei – um kurz Hallo zu sagen, einen Kaffee zu trinken oder von persönlichen Erlebnissen zu berichten. Oft geht es aber auch um ganz konkrete Anliegen. Dann suchen Menschen Unterstützung, etwa bei Problemen mit Behörden, bei Fragen zu Zuständigkeiten oder bei Schwierigkeiten mit dem Vermieter. Gerade in Charlottenburg-Nord betreffen solche Anliegen nicht selten auch landeseigene Wohnungsbau-Gesellschaften.

In den vergangenen Monaten war das

”

Mein Büro bleibt eine offene Anlaufstelle.

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Das Kiezbüro zurück im Gebäude Halemweg 17 Foto: Stefan Häntsch

Kiezbüro etwas schwerer zu erreichen. Grund dafür waren Bauarbeiten auf dem Gelände. Für einige Monate war das Team sogar Teil der Containerburg vor dem Gebäude. Seit Mitte März ist die Übergangslösung beendet: Stefan Häntsch MdB und sein Team, darunter auch seine Büroleiterin Janina Fomm, sind wieder zurück im alten Gebäude. Das Büro befindet sich nun sogar direkt an der Straßenfront und ist damit für Besucherinnen und Besucher noch leichter zu finden. Stefan Häntsch freut sich über die Rückkehr: „Ich bin sehr froh, dass wir nach der Bauphase so schnell wieder in neue Räumlichkeiten zurückziehen konnten.“

Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Das Wahlkreisbüro ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr geöffnet.



Sicherheit und Zusammenarbeit im Fokus

Stefan Häntsch MdA besucht das Landeskommando Berlin

Für Stefan Häntsch MdA ist der stetige Kontakt zu den Sicherheitsorganen unserer Stadt ein wichtiger Bestandteil seiner politischen Arbeit. So besuchte er kürzlich das Landeskommando Berlin der Bundeswehr in der Julius-Leber-Kaserne. Diese grenzt an den Wahlkreis Charlottenburg-Nord an. Sehr häufig sieht man die Hubschrauber, wie sie über die Jungfernhediesiedlung und die Paul-Hertz-Siedlung fliegen. Der Termin bot die wertvolle Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Arbeit des Landeskommandos zu informieren.

Einblick in den Standort

Der Besuch begann mit einer Führung über das beeindruckende Areal der traditionsreichen Kaserne. Dabei erhielt Häntsch einen Einblick in die Abläufe und die tägliche Arbeit innerhalb der militärischen Einrichtung.

Ein besonderer Teil des Rundgangs war eine kleine Ausstellung über das Leben und Wirken von Julius Leber. Der Politiker und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime wurde 1945 von den

Nationalsozialisten ermordet. Die Kaserne trägt seinen Namen als Erinnerung an seinen Mut und seinen Einsatz für Demokratie und Freiheit. Die Bewahrung dieses historischen Andenkens ist ein wichtiges Fundament für das Selbstverständnis der heutigen Streitkräfte.

Austausch über aktuelle Herausforderungen

Im Mittelpunkt des Besuchs stand anschließend ein ausführliches Gespräch mit Brigadegeneral Horst Busch. In dem persönlichen Austausch wurden die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen



Stefan Häntsch MdA mit Brigadegeneral Horst Busch in der Julius-Leber-Kaserne Foto: Landeskommando Berlin

des Landeskommandos Berlin besprochen.

Dabei ging es unter anderem um die sicherheitspolitische Lage sowie um die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr, Behörden und Politik in der Hauptstadt. „Welche entscheidende Rolle die Bundeswehr in unserer Stadt spielt, haben wir zuletzt bei dem Unterstützungseinsatz unserer Soldatinnen und Soldaten nach dem linksterroristischen Angriff auf unsere Strominfrastruktur im Berliner Südwesten erlebt“, betonte Stefan Häntsch MdA während des Gespräches mit Brigadegeneral Busch.

Bedeutung für die politische Arbeit

Für Häntsch ist der direkte Austausch mit den Verantwortlichen besonders wichtig. Als Mitglied im Ausschuss für Inneres, Sicherheit und Ordnung im Berliner Abgeordnetenhaus sei es unerlässlich, die praktischen Rahmenbedingungen der Sicherheitsarbeit genau zu kennen.

Die Politik muss genau zuhören, um die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.



Haben Sie Interesse an einem Besuch im Abgeordnetenhaus?

Dann melden Sie sich bei mir im Wahlkreisbüro!

Ihr Stefan Häntsch MdA

”
Sicherheit braucht starke Zusammenarbeit.

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

Die Eindrücke aus dem Gespräch will der Abgeordnete nun in seine weitere parlamentarische Arbeit einfließen lassen.

Häntsch bekräftigt: „Für mich bleibt vollkommen klar, dass die Männer und Frauen unserer Bundeswehr höchste Wertschätzung und die vollste Rückendeckung für ihren unverzichtbaren Dienst an unserer Gesellschaft verdienen.“

Glätte-Chaos: Konsequenzen für nächsten Winter

Hausbesitzer und Wohnungsbauunternehmen verstärkt in die Pflicht nehmen

Auch wenn der Winter inzwischen vorbei ist und die Frühlingsblüher wieder Farbe in die Beete bringen, erinnern sich viele Menschen noch gut an die eisigen Tage zu Jahresbeginn. Besonders in großen Wohnanlagen wie der Paul-Hertz-Siedlung im Norden Charlottenburgs sorgten Schnee und Eis für schwierige Verhältnisse auf Wegen und Gehsteigen. Viele Anwohnerinnen und Anwohner berichten von rutschigen Wegen und verspätetem Winterdienst. Für manche endete der Weg zum Einkauf oder zur Bushaltestelle sogar mit einem schmerzhaften Sturz.

Kritik am Winterdienst

Stefan Häntsch MdA hält es deshalb für wichtig, aus den Erfahrungen des vergange-

nen Winters zu lernen. Viele Hausverwaltungen und Winterdienste zeigten sich angesichts der länger andauernden Kälteperiode überfordert. Teilweise sei nur unzureichend geräumt worden oder der Winterdienst sei zu spät gekommen. In einzelnen Fällen habe er ganz gefehlt. „So etwas darf sich nicht wiederholen!“ fordert der Wahlkreisabgeordnete.

Um herauszufinden, wo es besonders große Probleme gab, brachte Häntsch das Thema auch in die regelmäßig stattfindenden Gespräche der Stadtentwicklungspolitiker der Regierungskoalition ein. Dabei wurde deutlich, dass es vor allem bei der Gewobag Verbesserungsbedarf gab. Die Gewobag ist der alleinige Vermietungsakteur in der Paul-Hertz-Siedlung.

”
Der nächste Winter muss besser laufen.

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

Während andere landeseigene Wohnungsbaugesellschaften ihre externen Winterdienste teilweise mit eigenen Kräften unterstützen, setzte man dort vor allem auf beauftragte Firmen. Diese waren bei starkem Schneefall jedoch teilweise überlastet.

Viele Beschwerden aus dem Kiez

„In meinen Bürgersprechstunden vor Ort und auch in meinem Wahlkreisbüro am Halemweg erreichten mich zahlreiche Beschwerden“, berichtet Häntsch. Besonders ältere Menschen hätten Probleme gehabt, die vereisten Wege sicher zu nutzen.

Nach den Hinweisen nahm Häntsch Kontakt zur Gewobag auf und forderte Verbesserungen beim Winterdienst.

Aus seiner Sicht könne das jedoch nicht der richtige Weg sein. Grundsätzlich müsse gelten, dass Vermieter bei Glätte unverzüglich handeln – und nicht erst nach Aufforderung durch einen Abgeordneten.

Neue Regeln für den Winterdienst

Auch auf Landesebene wurden inzwischen Konsequenzen gezogen. Das Berliner Abgeordnetenhaus hat erste Maßnahmen beschlossen, damit sich ähnliche Situationen künftig möglichst nicht wiederholen. So kann die Senatsverwaltung für Mobilität und Verkehr bei extremen Wetterlagen künftig auch privaten Grundstückseigentümern erlauben, Salz auf Gehwegen einzusetzen. Außerdem sollen

landeseigene Wohnungsbaugesellschaften künftig klarere Vorgaben für die Organisation des Winterdienstes erhalten.

Häntsch kritisiert sehr deutlich: „Bereits im zurückliegenden Winter hätte der ein oder andere schmerzhafteste Sturz vermieden werden können, wenn der NABU nicht unvernünftigerweise die Allgemeinverfügung der Verkehrsministerin vor dem Verwaltungsgericht „weggeklagt“ hätte. Durch die Änderung des Straßenreinigungsgesetzes haben wir aber einem solchen Unfug einen Riegel vorgeschoben.“

Ziel ist und bleibt es, dass Wege und Gehsteige in großen Wohnanlagen schneller geräumt und gestreut werden – damit der nächste Winter für die Berlinerinnen und Berliner sicherer verläuft.



Haben Sie Themen in Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße?
Ihr Abgeordneter Stefan Häntsch ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Stefan Häntsch
Halemweg 17-19, 13627 Berlin

☎ (030) 81 82 88 85
✉ haentsch@cdu-fraktion.berlin.de
🌐 www.stefan-haentsch.de
f /stefan.haentsch.mda
@stefan.haentsch.mda